



„Minusaquarell“ von Wilhelm Scherübl im artdepot. Foto: artdepot

## Sensibel sezierte Natur-Strukturen

**Innsbruck** – Wenn man Zeit mit den Dingen verbringe, sagt Wilhelm Scherübl, kristallisiere sich heraus, ob sie Bestand haben. Der Salzburger Bildhauer und Objektkünstler verbringt Zeit mit Strukturen und Prozessen der Natur: von Bäumen, Disteln, Steinen, Sonnenblumen-Blütenkörben, übersetzt in eine künstlerische Praxis, die mitunter an jene von Lois Weinberger erinnert. Aber, so Scherübl, weniger „politisch“ ist. Was ihn interessiert, ist auch der Prozess der Bildhauerei, reizvoll seziert in einer aus in Farbe getauchtem „Steinabfall“ gemachten Wandarbeit. Dazu zeigt Scherübl „Minusaquarell“, für die die noch feuchten Leinwände ins kalte Freie gelegt werden, auf dass sich Eisblumen aus Farbe bilden. (jel)

artdepot, Maximilianstraße 3, Innsbruck; bis 5. November. Mo, Di, Mi, Fr 11-18 Uhr, Do 11-20 Uhr, Sa 11-14 Uhr.

## Im Bann eines gestürzten Falken

**Innsbruck** – Beim Spaziergehen hat Magnus Pöhacker einen toten Falken gefunden. Ihn hat der 46-jährige Haller Bildhauer mit in sein Atelier genommen und immer wieder gezeichnet. Als weitgehend abstrahierte, liegende oder stehende Figur, die bisweilen mehr an die eines Menschen als eines Tieres erinnert. Stilisiert zu geometrischen Formen, die kaum mehr organisch daherkommen. In einer Serie kleiner Radierungen wird der tote Vogel außerdem zum Zentrum eines stilllebenhaft zelebrierten Memento mori. Der gelernte Bildhauer Magnus Pöhacker zeigt in der Galerie Flora aber auch sieben kleine Bronzen. Die älteste ist 17 Jahre alt, die jüngste drei und zeigt einen realistisch geformten Falken. Alle anderen umkreisen männliche und weibliche Körper, stilisiert zu rhythmisch durchpulsten Formen. (schlo)

**Galerie Thomas Flora.** Herzog-Friedrich-Straße 5, Innsbruck; bis 2. November, Di-Fr 15-19 Uhr, Sa 10-13 Uhr.



Bei Flora: „Starke Bewegung“ von M. Pöhacker. Foto: Galerie Flora

TT

17.10.2013